



Haehwa

Business Proposal

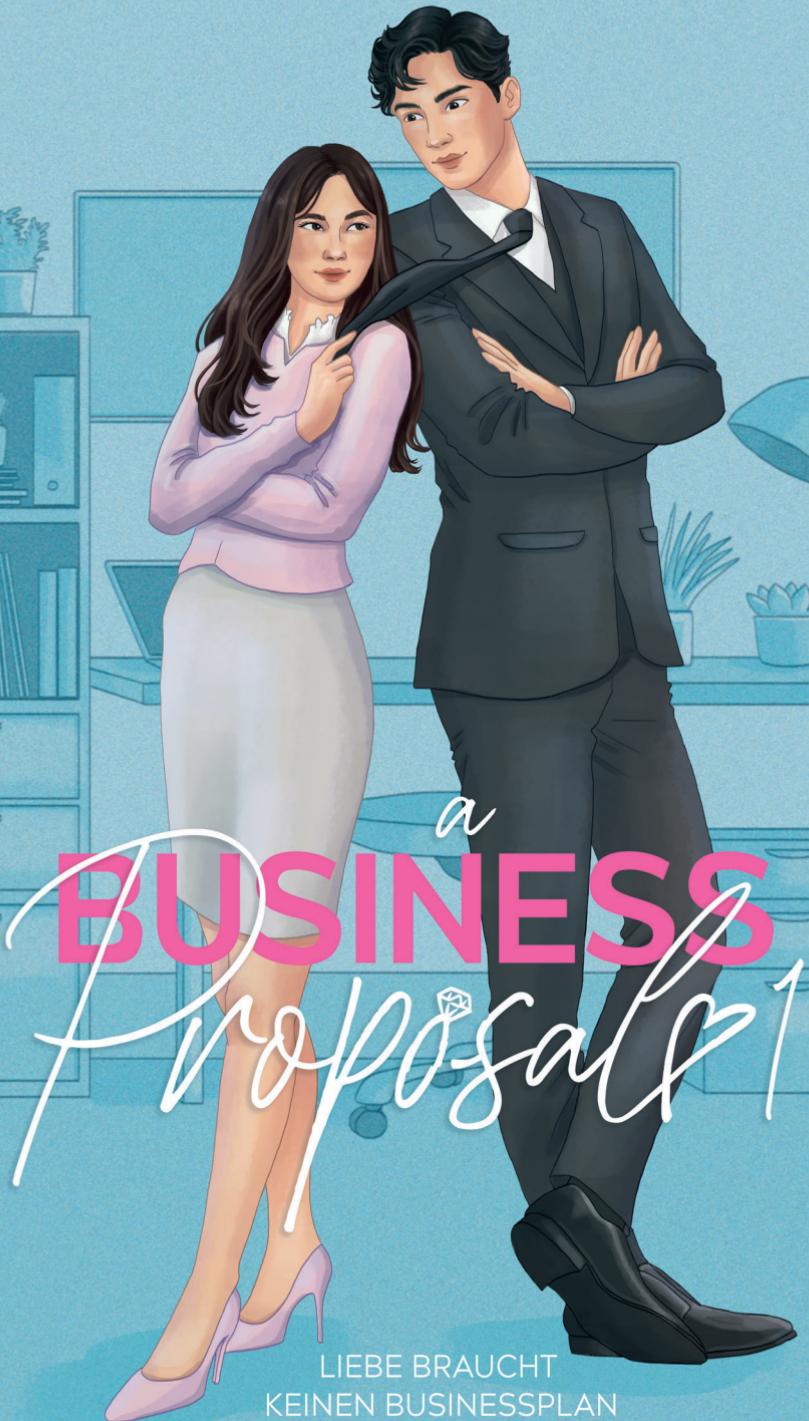
Liebe braucht keinen Businessplan

Business Hearts-Reihe, Band 1

978-3-426-56974-0
Juli 2026

Stand 08/2025. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

HAEHWA



Business *Proposals* 1

LIEBE BRAUCHT
KEINEN BUSINESSPLAN

HAEHWA

a
business
Proposal

Roman

Aus dem Koreanischen von
Jessica Walther



Prolog



Ganz ruhig.

»Was hast du gerade gesagt?«

»Ich will dich heiraten.«

Okay, ich habe mich nicht verhört, aber trotzdem: ganz ruhig!

»Okay, also...«

Also... Also...

»W... Was hast du gerade gesagt?«

»Ich habe gesagt, dass ich dich heiraten will.«

»Was? Hei... Hei...«

Hari bekam einen ganz trockenen Mund.

»Also noch mal, was willst du bitte?«

Kurz herrschte Stille. Mit schweißnassen Händen hielt Hari das Handy ans Ohr.

»Wie oft... muss ich das... denn noch sagen?«

Er sagte das so langsam mit mehreren Pausen, als ob er sich nur mit enormer Kraft beherrschen könnte.

»Ich meine, das kommt doch total aus heiterem Himmel, so ein plötzlicher Antrag, haha!«

Hari versuchte mit einem gekünstelten Lachen die Stimmung aufzulockern, aber am anderen Ende der Leitung herrschte Schweigen. Es war fast so, als würde er sie durch das Handy anstarren und befehlen, mit dem Lachen aufzuhören. Ihr Lächeln verschwand.

»Wenn du mir übers Telefon plötzlich einen Antrag machst, bin ich natürlich total überrumpelt. Das ist doch nichts, worüber man am Telefon spricht. Ich meine, eine Verlobung??? Also ich...«

»Dann reden wir eben bei einem Treffen weiter.«

»Ja, das ist bess... Was? Treffen? Nein. Nein! Nicht nötig. Wir können das genauso gut am Telefon klären. Ich lehne deinen Antrag ab. Ich habe absolut kein Interesse daran, dich zu heiraten.«

Gut, das kam vielleicht ein bisschen kalt rüber. Während sie noch über einen plausiblen Vorwand nachdachte, erklang bereits wieder seine Stimme.

»Warum bist du dann zu dem Blind Date gekommen, das unsere Familien arrangiert haben?«

»Was? Also das...«

Wie soll ich ihm diese vertrackte Geschichte nur erklären? Hari konnte gerade nur daran denken, wie sie ihrer Freundin Yeongseo, die sie verzweifelt angefleht hatte, zu diesem Date zu gehen, die Augen auskratzen würde.

»Einfach so.«

»Einfach... so?«

In seinen Worten klang die Frage mit, ob sie ihn gerade auf den Arm nehme wollte. Sie fühlte sich noch viel erbärmlicher als bei dem Date selbst. An dem Tag war sie selbst in ihren Augen wie eine durchgeknallte Kuh aufgetreten. Das hier war jedoch noch viel peinlicher. Wenn sie es also nicht hier und jetzt aus der Welt schaffte, würde das noch ewig an ihr hängen bleiben. Hari kniff die Augen zu.

»D...Das ist doch nichts Unnormales. Ich meine, man geht ja nicht zu solchen Dates, um jemanden zu heira...«

Die Ausrede klang so dumm, dass sie nicht weiterreden konnte. Wieder herrschte Stille. Sie konnte seine Stimme förmlich in ihrem Kopf hören. *Warum sonst würdest du zu einem arrangierten Date unserer Familien gehen, wenn du kein Interesse am Heiraten hast?*

Ihr Kopf pochte, als sie erneut den Mund aufmachte.

»Wieso in aller Welt willst du mich heiraten? Du hast dich ja wohl kaum auf den ersten Blick in mich verliebt... Ich meine, ich war doch echt... echt...« Sie hatte sich wie eine wilde Furie aufgeführt, während er nur wortlos dagesessen hatte. Also wieso zur Hölle?!

»Und wenn ich dir sage, dass ich mich wirklich auf den ersten Blick in dich verliebt habe?«

Nie im Leben!

Mit rotem Gesicht blickte Hari in den Spiegel und ihr Anblick, wie sie da mit ihrem Gammellook rumstand, riss sie in die Realität zurück.

»O...Okay, jetzt mal Spaß beiseite.«

»Reden wir persönlich weiter. Treffen wir uns heute Abend um 19:00 Uhr am selben Ort wie gest...«

»Nein. Nein! Ich habe heute keine Zeit.«

»Nun gut, da ich unter der Woche keine Zeit habe, können wir uns am Wochenende...«

»Nein. Du hast so viel zu tun, dass das echt nicht nötig ist. Ich will dich nicht heiraten! Ich kann das gar nicht! Ich stehe in Wahrheit auf Frauen. Ich kann Männer auf den Tod nicht ausstehen. Ehrlich. Ich liebe Frauen. Also ciao!«

Blitzschnell legte sie auf.

Du hasst Männer? Sag mal, spinnst du? Du stehst total auf Männer!

»Und beim Date habe ich noch groß getönt, wie viele Männer ich doch vernasche.« Bei dem Gedanken, was sie beim Date alles von sich gegeben hatte, wäre sie am liebsten im Boden versunken.

»Oh Mann, der muss mich doch echt für durchgedreht halten! Dabei bin ich doch gar nicht so eine. Moment, das ist doch egal. Der Kerl ist selbst der totale Psycho!«

Wir haben uns nur eine Stunde lang beim arrangierten Date gesehen, und nach nur einem Tag ist er so in mich verschossen, dass er mich gleich heiraten will??

Der war doch nicht ganz dicht!

Heiraten... Heiraten! Sie strich sich die Haare zurück und betrachtete erneut ihren Gammellook im Spiegel. Während sie sich vor dem Spiegel hin und her drehte, grinste sie kurz stolz.

»Hm, Kang Taemu, also Geschmack hast du ja, das muss ich dir lassen.«

Das Grinsen verging ihr jedoch schnell, als sie die Realität wieder einholte. Ihr Atem ging schneller und sie griff sich in die Haare, bis sie es nicht mehr aushiel und losschrie.

»Ahhhhh, was mache ich jetzt bloß?! Wie zur Hölle bin ich bei einem Blind Date mit meinem Boss gelandet?!«

Eine schicksalhafte Begegnung



Wenn die Kacke mal am dampfen ist, dann so richtig. Auch dieser Tag sollte so einer werden.

»Darf ich vorstellen? Meine Freundin Hyeji. Das hier ist Hari, eine gute Freundin von mir.«

Freundin und gute Freundin. Der Unterschied zwischen den beiden Worten kam Hari wie eine Schlucht vor, als Hyeji sie begrüßte, während sie Minus Hand hielt.

»Hi, ich bin Hyeji. Minu hat mir schon viel von dir erzählt.«

Was hat er denn über mich erzählt? Hari war so in Gedanken versunken, dass sie erst mit einiger Verspätung antwortete.

»Ah, hi. Ich bin Hari.« Steif begrüßte sie Hyeji. Hari war ganz hibbelig gewesen, weil sie Minu schon länger nicht gesehen hatte und er sie plötzlich zum Mittagessen einladen wollte. Sie hatte es gerade so geschafft, sich mit Make-Up und einem hübschen Kleid rauszuputzen, was sie sonst nie trug. Nur um dort auf seine neue Freundin zu stoßen.

»Ihr habt bestimmt Hunger, oder? Lasst uns gleich bestellen. Was nehmen wir?«

»Was magst du, Schatz? Ich möchte gern die Pizza und Pasta probieren.«

»Ja? Wollen wir dann beides nehmen?«

»Kann ich wirklich beides nehmen?«

»Klar, wir teilen es uns einfach.«

Die Zwei schienen Hari bereits komplett vergessen zu haben und schauten sich verliebt an. Bis sich Minu wieder an Haris Anwesenheit zu erinnern schien, und zu ihr rüber sah.

»Was nimmst du, Hari?«

Sobald sich ihre Blicke trafen, stach ein Messer mitten in ihr Herz. Was für ein Gesicht sollte sie bloß aufsetzen?

Sie traute sich nicht zu, fröhlich lächelnd neben der Freundin ihres heimlichen Schwärms zu sitzen. Wie sollte sie das Essen bloß überstehen? Sie wollte aber auch auf keinen Fall, dass Minu ihr ausgerechnet jetzt auf die Schliche kam.

Gerade als Hari hoffte, dass das alles nur ein böser Traum war, klingelte ihr Handy. Sie sah das sofort als Rettungsring und sprang auf, während sie ranging.

»Hallo, Chef. Was kann ich am Wochenende für Sie tun? Was??? Oh je, dann werde ich mir das lieber gleich mal ansehen! Ja, gut!«

Als Hari Minus verwirrten Blick sah, lächelte sie ihn schief an.

»Sorry, Leute, das war mein Chef. Ich muss mich schnell um was für die Arbeit kümmern.«

»Es ist doch Samstag.«

»Was ist schon das Wochenende für die Firma?«

»Iss wenigstens erst was.«

Wieder klingelte ihr Handy. Das musste ein Geschenk des Himmels sein! Fröhlich lächelte sie Hyeji zu.

»Tut mir echt leid, dass ich bei unserem ersten Treffen gleich wieder abdüsen muss. Wir holen das bald nach, ja? Hallo, Chef?« Hari ging ans Handy und ließ Hyeji nicht mal mehr die Zeit, sich zu verabschieden, bevor sie schon aus dem Restaurant stürzte.

Das kam doch jetzt hoffentlich nicht komisch rüber, oder? Ist Minu aufgefallen, dass ich wie ein Idiot mit gebrochenem Herzen dasaß?

Hari lehnte sich an die Wand des Gebäudes und schloss die Augen. In ihrer Brust zog sich alles zusammen und sie konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten.

»Hallo? Hari? Was sollte das denn? Wieso nennst du mich deinen Chef und legst dann einfach auf?«

Sie konnte die Stimme ihres Bruders Hamin durch das Handy hören. Hari atmete tief durch und hielt sich das Handy ans Ohr.

»Hey, Hamin, was gibts?«

Sie war zwar heilfroh über seinen Anruf, aber sie beschlich auch gleichzeitig das Gefühl, dass er aus keinem guten Grund anrief.

»Hast du die Nachrichten gesehen?«

»Welche Nachrichten?«

»Über die Vogelgrippe.«

Vogelgrippe? Hari kniff die Augen zusammen. So viel zum Thema, Geschenk des Himmels. Der Anruf stammte direkt aus der Hölle!

»Sind die Einnahmen stark eingebrochen?«

»Frag gar nicht erst. Wir kriegen überhaupt keine Bestellungen mehr rein.«

»Wie geht es Mama und Papa?«

»Papa raucht nur noch die ganze Zeit und Mama weint.«

Hari seufzte tief auf. Ihr Vater Juyong war von einem Bekannten übers Ohr gehauen worden und hatte dabei seine Ersparnisse verloren. Das kleine Restaurant für frittiertes Hühnchen konnten sie gerade so mit dem Kredit, den Hari von ihrer Firma bekommen hatte, am Laufen halten. Nachdem ihre Spezialität jedoch endlich Fuß zu fassen schien, kam die Vogelgrippe. Hari sah ihren Vater deutlich vor sich, wie er sich die Schuld gab, dass nichts funktionierte, was er anpackte.

»Sag ihnen, dass jedes Geschäft seine Höhen und Tiefen hat.«

»Ich weiß, das habe ich schon. Aber Hari...«

Sie konnte sich bereits vorstellen, wie der Satz weiterging.

»Papa hat gesagt, dass ich dir nichts davon sagen soll, aber... die Miete für das Restaurant ist bald fällig.«

Dass er zum ersten Mal so etwas sagte, zeigte, wie ernst die Lage sein musste.

»Mach dir keine Sorgen, ich kümmere mich darum.«

Hari beruhigte ihren Bruder, der im Restaurant der Eltern mithalf, und spürte wieder, wie ihr die Tränen kamen, als sie auflegte. Die Sache mit Minu machte sie schon fertig genug, und jetzt kamen auch noch Geldsorgen dazu. Sollte sie sich einen Zweitjob suchen? Sie hatte sich das schon überlegt, da sie im Monat kaum etwas übrig hatte, nachdem sie den Kredit und die Zinsen dafür abstotterte.

Aber erst mal...

Hari rief ihre Freundin Yeongseo an.

»Ich bin es, deine allerliebste Freundin auf der ganzen Welt. Hari. Bitte lad mich auf einen Drink ein.«

Sie brauchte jetzt erst mal was Starkes zu trinken.



»Okay, noch mal von vorn.« Yeongseo streckte ihre Hand aus und zählte an den Fingern ab.

»Dein Schwarm Minu lädt dich zum Mittagessen ein und taucht dann einfach mit seiner neuen Freundin auf, um sie dir vorzustellen. Das Restaurant deiner Eltern hat gerade erst schwarze Zahlen geschrieben und ist jetzt wegen der Vogelgrippe pleite, weshalb sie nicht wissen, wie sie die Miete dafür zahlen sollen.«

»Genau. Und dazu kommt noch der Schuldenberg, den ich an die Firma zurückzahlen muss«, sagte Hari niedergeschlagen und bog noch einen weiteren Finger von Yeongseo um.

»Ich muss mir also einen Zweitjob suchen und kann mich schon mal von meinen freien Wochenenden und Abenden verabschieden.« Sie bog einen weiteren Finger um. Yeongseo kniff die Augen zusammen.

»Jetzt mal nicht gleich den Teufel an die Wand, manches davon ist ja noch nicht mal passiert.«

»Das wird es aber bald.«

»Dafür hast du mich, die dich auf einen Drink einlädt!«

Yeongseo zeigte Hari, dass immer noch ein Finger übrig blieb. Hari grinste.

»Ich konnte noch gar keinen Schluck trinken.«

»Warten wir erst noch aufs Essen.«

»Wir können doch beim Warten mit dem Trinken anfangen.«

Yeongseo blickte sie streng an.

»Wer kümmert sich dann bitte um dich, wenn du dich mitten am Tag auf nüchternen Magen besäufst?«

»Deine Freundin hat gleich drei Sorgen auf einmal, also lass sie doch mal besoffen sein. Ist das wirklich zu viel verlangt?«

»Auch wenn ich dich hier einlade, heißt das nicht, dass du auf meine Klamotten kotzen darfst.«

Yeongseo schüttelte ihr Oberteil vor Haris Augen. Hari brauchte gar nicht hinzusehen, um zu wissen, dass es Designerklamotten waren.

Yeongseo war die einzige Tochter der Firma Yeongjin. Sie waren seit der Oberstufe bis jetzt mit 27 Jahren befreundet und hatten sich in der Zeit kein einziges Mal richtig gezofft. Es war für Hari immer noch ein Rätsel, warum die reiche Yeongseo sie, eine einfache Bürgerliche, nicht schon längst fallen gelassen hatte. Jedenfalls war es manchmal gar

nicht schlecht, so eine reiche Freundin zu haben. Denn so gab es wie jetzt gern mal kostenlose Drinks spendiert.

»Du hast so viel Kohle, dass du dir locker neue Kleidung kaufen kannst. Also lass mich doch bitte vor dem Essen was trinken.«

»Nein. Ich muss heute noch auf ein Blind Date, das meine Eltern arrangiert haben.«

»Was? Du bist noch verabredet? Um wie viel Uhr? Und wieso sagst du das erst jetzt?«

»Es ist erst heut Abend. Außerdem habe ich überhaupt keine Lust darauf, daher wollte ich auch nicht drüber reden.«

»Wieso?«

»Na, wieso wohl? Ich will noch nicht heiraten.«

»Dann stell dich beim Date einfach dumm an. Du bist ziemlich gut darin. Auch wenn das teilweise nicht mal gespielt ist.«

Yeongseo warf ihr einen tödlichen Blick zu und Hari lachte prustend. Yeongseo gab mit einem Seufzer auf.

»Das ist zu anstrengend. Außerdem habe ich die Nummer schon paar Mal abgezogen.«

»Warte mal, hast du dich echt schon mal bei einem Date so ausgegeben?«

»Japp. Ich bin mittlerweile richtig gut darin geworden. Hallo, ich bin das Yeongseolein, und verstehst du in deinem Alter nicht meinen Humor, bin ich nicht dein. Hihihih!« Yeongseo wedelte wild mit den Armen. Hari starrte sie mit offenem Mund an.

»Wahnsinn, wie alt sind die Kerle denn bitte?«

»Kommt darauf an. Ich höre mittlerweile gar nicht mehr deren Beschreibung zu, bevor ich auf das Date gehe. Ich habe schon genug damit zu tun, meine Rolle als Irre zu spielen.«

»Und dein Vater lässt dir das durchgehen?«

»Pah, er schleppt einen Kerl nach dem anderen an, als ob wir in einem Wettkampf darum wären, wer letztendlich seinen Kopf durchsetzen wird.«

Yeongseo sah wirklich ziemlich erschöpft aus. Hari vergaß für einen Moment ihre eigenen Sorgen und schaute sie mitfühlend an. Ihr wurde klar, dass jeder sein Päckchen zu tragen hatte, auch wenn er noch so glücklich aussah.

»Kannst du dich nicht einfach weigern, hinzugehen?«

»Nein, ich will nicht gegen Papa verlieren. Und wer weiß, vielleicht würde er mir irgendwann mein Taschengeld streichen und dann sitz ich richtig in der Tinte.«

Stimmt. Yeongseo arbeitete zwar, aber um ihren aktuellen Lebensstandard beizubehalten, brauchte sie die Kreditkarte ihres Vaters.

»Sind deine Blind Dates nicht immer mit anderen reichen Kerlen? Nimm doch einfach einen davon und heirate ihn.«

»Auf keinen Fall. Ich suche nach meinem Seelengefährten. Ich möchte die ganz große Liebe!«

»Ich auch.«

»Oh, du auch?«

»Ja, ich suche auch nach meinem Seelengefährten. Der muss aber stinkreich sein.« Hari grinste breit. Mittlerweile kam auch das Essen. Sobald das Schweinefleisch auf dem Tischgrill vor ihr brutzelte, rieb sie sich die Hände und griff eilig nach der Sojuflasche.

»So, ein Glas für mich und eins für dich.«

Sie schenkten sich gegenseitig ein und hoben die Gläser an.

»Auf unsere zukünftigen Seelengefährten, Cheers!«

Hari und Yeongseo stießen an.

»Wenn du nicht mehr die Dumme spielen willst, dann probier doch mal eine Femme Fatale. So richtig sexy. Wer weiß? Vielleicht taucht ja dein Seelengefährte auf und verguckt sich auf den ersten Blick in dich.«

»Eine Femme Fatale?«

»Ich fresse kleine Männlein zum Frühstück, miau!«

Hari knutschte mit der Luft vor ihr und zwinkerte Yeongseo mit blitzenden Augen zu, bevor sie ihr Glas an den Mund führte.

»Stopp!« Yeongseo packte Haris Handgelenk.

»Was soll das? Wegen dir hab ich meinen Soju verschüttet.«

»Ich habe eine geniale Idee.« Yeongseo strahlte sie an und Hari zog die Augenbrauen zusammen.

»Und wieso sagst du mir diese geniale Idee ausgerechnet jetzt?«

»Na, weil sie mir jetzt gerade eingefallen ist.«

»Und wie lautet sie?« Hari bereute die Frage bereits. Yeongseos Lächeln nahm teuflische Züge an.

»Du willst doch etwas Extrageeld verdienen, nicht wahr?«

»Ja. Wieso...? Oh nein, vergiss es!«

Hari beschlich eine üble Vorahnung, daher lehnte sie vehement ab. Als sie erneut versuchte, ihr Glas zum Mund zu führen, packte Yeongseo ihr Handgelenk noch stärker und riss es zu sich rüber.

»Du bist doch gerade sowieso voll deprimiert, weil dein Schwarm von einer Anderen weggeschnappt wurde.«

»Was hat das denn mit meiner Jobsuche zu tun?«

»Triff dich einfach mit einem anderen Kerl und lenk dich mit ihm ab.«

»Und mit wem ...?« *Nee, oder?*

»Mit meinem Blind Date!«

»Bist du irre?!«

»Wieso denn? Du brauchst doch die Kohle.«

»...«

»Mach es als Femme Fatale, die Männer zum Frühstück vernascht. Willst du nicht auch was zum Naschen? Du brauchst dich auch nur einmal auf diese Weise mit ihm zu treffen.«

Yeongseo machte Haris Blick von vorhin nach. Als Hari nur den Kopf schüttelte, zog Yeongseo die Augenbrauen zusammen.

»Wie lange willst du noch Minu hinterherrennen? Gönn dir doch auch mal einen Tag Pause.«

Beim Klang seines Namens fuhr erneut ein stechender Schmerz durch Haris Brust. Als Yeongseo sah, dass ihre Worte Wirkung zeigten, stach sie direkt noch mal nach.

»Und damit kannst du auch deinen Schuldenberg bei der Firma ein wenig abbauen.«

Diese Schlange... Wie kann sie es wagen, ihre Wunden so auszunutzen? Hari stürzte das Glas auf einmal runter und knallte es auf den Tisch. Sie schaute zu Yeongseo.

»Wie viel krieg ich dafür?«



Seonghun stand nervös da. Die Person vor ihm ließ unbeeindruckt weiter ihren Stift über die Dokumente fliegen. Das war doch kein monatliches Event. Wobei, eigentlich lief es wirklich jeden Monat so ab.

Und zwar immer genau dann, wenn der Präsident der Firma, Kang Mangeun, zum Firmenleiter Kang Taemu ins Büro kam.

»Chef.« Seonghun sprach Taemu vorsichtig an. Der zeigte jedoch keinerlei Reaktion.

»Ähm, Chef?«

Endlich schaute Taemu zu ihm hoch. Da er weiter mit seinem Stift hantierte, wiederholte Seonghun seine Worte von gerade eben.

»Herr Kang ist hier.«

»Ja.«

»Herr Kang ist hier.«

»Ja.« Immer dieses blöde »Ja«. Zu mehr ließ Taemu sich nicht herab und arbeitete einfach weiter. Das Spiel wiederholte sich jetzt schon zum fünften Mal.

Taemu war ein extremer Workaholic. Und Kang Mangeun ... war Taemus Großvater und sah es als Hobby an, seinen Enkel bei der Arbeit zu stören. Auch wenn er eigentlich genug andere Hobbys hatte.

»Chef...«

»Wie lange willst du Bengel mich noch warten lassen?«

Mit einem Knall flog die Tür auf. Fünf Minuten warten und Mangeuns Geduld war am Ende. Erst jetzt hob Taemu den Kopf.

»Hallo, Großvater.«

»Du arroganter Wicht. Hältst du dich hier für etwas Besseres?«

»Nie im Leben.«

»Wieso machst du dann nicht die Tür auf, wenn du weißt, dass ich vor deinem Büro warte?«

»Ich wusste nicht, dass du da bist.«

Mangeun warf daraufhin Seonghun einen finsternen Blick zu.

»Du hast ihm ja wohl gesagt, dass ich hier bin, oder?«

»Ich habe nichts davon gehört.«

»Chef!« Seonghun starre Taemu fassungslos an, der zuckte jedoch nur mit den Schultern.

»Seonghun, hast du meinem Herrn Enkel nicht gesagt, dass ich da bin?«

»Selbstverständlich habe ich...«

»Das tut doch nichts zur Sache, du bist ja trotzdem reingekommen.«

Warum sollte das denn nicht wichtig sein? Taemu überging Seonghuns stumme Frage und schaute zu seinem Großvater rüber.

»Was führt dich hierher?«

»Darf ich etwa nicht hier sein?«

»Das solltest du zumindest nicht.«

Mangeun durfte kaum die Spitze dahinter entgehen, dass das hier eine Firma und kein Seniorencentrum war.

»Mir gehört die Firma.«

»Du bist zwar vom Titel her noch Firmenpräsident, mehr aber auch nicht.«

»Siehst du! Und ob du dich für etwas Besseres hältst! Ich habe diese Firma aufgebaut und ich habe sie zu einem erfolgreichen Unternehmen gemacht.«

»Wenn du so genial bist, dann kümmere dich mal um die Sache mit Herrn Ahn.«

Ahn Cheolgu, der immer damit prahlte, dass er seit der ersten Stunde die Firma mitaufgebaut hatte, aber in Wahrheit keinen Finger krummmachte und nur Ärger stiftete. Als Taemus Vater Seongjong noch die Firma geleitet hatte, war Herr Ahn eine wahre Plage für ihn gewesen. Vermutlich war er auch einer der Gründe, weshalb sein Vater Taemu die Firma frühzeitig überlassen hatte und verschwunden war. Taemus Großvater hatte bei Ahns Treiben einfach nur zugesehen.

»Schaffst du das etwa nicht allein und jammerst, dass ich dir helfen soll? Als Leiter der Firma ist es deine Aufgabe, das allein gebacken zu kriegen!«

Dieser alte Fuchs.

»Wenn du nicht helfen willst, dann halt dich aus den Firmenangelegenheiten raus.«

»Was? Weißt du eigentlich, wie viele Anteile ich noch besitze?«

»So groß ist die Firma auch wieder nicht, um hier mit Anteilen zu prahlen.«

Sie hatten schließlich kein Großunternehmen, sondern einfach nur einen mittelständigen Betrieb. Aus Respekt vor dem Firmengründer wurde ihm sein Titel als Firmenpräsident nicht abgenommen, jedoch kam er deshalb immer wieder her und motzte die Mitarbeiter an.

»Pah, hast du eingebildeter Flegel keine Manieren gelernt? Willst du mir gar keinen Platz zum Sitzen anbieten?«

»Du sitzt doch schon.«

»Trotzdem ist es etwas anderes, ob einem der Platz angeboten wird oder nicht,« murmelte Mangeun vor sich hin und schaute zu Seonghun rüber.

»Bring mir mal bitte eine Tasse Tee.«

»Was für einer darf es...«

»Herr Cha ist kein Kellner«, sagte Taemu mit Nachdruck. Seonghun sollte sich vielleicht gerührt fühlen, jedoch wusste er genau, dass Taemu das nicht um seinetwillen gesagt hatte. Er wollte nur nicht, dass sein Großvater es sich hier gemütlich mache und ihn noch länger von der Arbeit abhielt.

»Soll ich mir dann etwa in meinem Alter in deinem Büro selbst was zu trinken holen?«

»Geh doch zu deinem Lieblingscafé Grace.«

»Nein, die Besitzerin mag ich nicht mehr.«

»Wieso? Wirft sie ihren Charme jetzt auf einen anderen?«

»Wer sagt das?!«, schrie er, aber man konnte ihm seinen verletzten Stolz im Gesicht ablesen, was Beweis genug war.

»Ich hole Ihnen den Tee«, sagte Seonghun schnell, damit die Situation nicht noch weiter eskalierte.

»Lass es gut sein, sonst krieg ich von dem Kerl da schon wieder zu hören, dass ich dich ausnutze. Der interessiert sich mehr für seine Mitarbeiter als seinen Großvater.«

Mangeun starrte Taemu gekränkt an. *Das ist doch gar nicht der Grund!* Seonghun kniff die Lippen zusammen.

»Triff dich mal mit einer jungen Dame, die ich für dich ausgesucht habe.« Jetzt rückte Mangeun mit dem eigentlichen Grund seines Komments raus. Taemu verzog kurz die Stirn und ließ genervt die Dokumente sinken.

»Ich habe keine Zeit.«

»Du weißt ja noch nicht mal, wann.«

»Wann?«

»Jetzt.«

Jetzt? Er würde am liebsten fragen, ob sein Großvater ihn auf den

Arm nehmen wollte, aber das brachte bei Mangeun nichts. Denn das war eindeutig kein Scherz. Als Taemu das diebische Grinsen sah, zog er genervt eine Augenbraue hoch.

»Das trifft sich leider schlecht.«

»Ach ja? Wenn du am Wochenende zu tun hast, wann hast du dann Zeit? Ah, soll ich es auf unter der Woche legen?«

Mangeun grinste noch breiter. Man könnte sein Grinsen fast schon als mörderisch beschreiben.

»Weißt du denn nicht, dass jedes Blind Date von mir nach hinten losgeht?«

»Servieren die dich ab oder du sie?«

»Das Ergebnis bleibt das Gleiche.«

»Sie ist 27 und heißt Jin Yeongseo.« Mangeun ignorierte seinen Enkel einfach und redete weiter.

»Du kennst doch die Yeongjin Group. Ich habe früher mal dem Firmenpräsidenten unter die Arme gegriffen. Und der hat eine Tochter.«

Die Yeongjin Group handelte mit Nutzieren. Sie besaßen mehrere Franchises und waren damit von einer Größe, die ihnen einen sicheren Platz in der Branche sicherte. Taemu hatte Herrn Jin sogar schon mal auf Anweisung seines Großvaters geschäftlich getroffen.

»Die haben in einer ähnlichen Branche zuerst Erfolg gehabt. Du wirst also einiges von ihnen lernen können. Dazu sitzen sie noch auf einem schönen Vermögen. Also streng dich an.«

»Soll ich hier heiraten oder einen Geschäftsdeal ausmachen?«

»Na, beides. Dafür reicht es, wenn du sie heiratest.«

»Ich will so eine Hochzeit nicht.«

»Was denn dann für eine? Suchst du etwa nach der wahren Liebe? Das ist dir und mir in diesem Leben leider nicht vergönnt.« Mangeun schnalzte mit der Zunge.

»Eine Hochzeit aus Liebe. Wenn ich das zu sehen bekomme, fresse ich einen Besen.«

»Trotzdem finde ich so eine arrangierte Ehe...«

»Keine Sorge. Das Mädchen ist hübsch und ein nettes Ding. Sie wird dir gefallen. Also beeil dich und...«

»Nein.«

Die folgende Stille war zum Zerreißen gespannt. Seonghun schaute

die beiden mit zusammengekniffen Augen an. Mangeun brach die Stille mit einem gekünstelten Husten.

»Seonghun.«

»Ja, Herr Kang?« Seonghun trat höflich näher.

»Bring mir einen Teller Fleischsuppe aus dem Restaurant nebenan. Ich bleibe nicht zum Tee, sondern zum Essen. Ach ja, und schalte den Fernseher ein, damit ich meine Serie gucken kann.«

Taemu verzog das Gesicht. Sein Großvater würde hier sicher eine Serie ab der ersten Folge durchbingen. Wenn er nur angerufen hätte, wäre das ja was Anderes, aber da er extra hergekommen war, würde er nicht nachgeben, bis er sein Ziel erreicht hatte. Sprich, er würde Tae-mus Arbeit weiter behindern. Dazu noch eine Serie beim Essen. Das landete auf seiner Hassliste auf Platz zwei. Platz eins gehörte Angeln.

»Wo ist es?«

»Nicht weit von hier.« Sein Großvater grinste zufrieden und erhob sich von seinem Platz.



»I...Ist das nicht etwas heftig?« Auch als Hari das sagte, nahm Yeongseo es nicht raus.

»So viel muss schon sein, wenn du als Femme Fatale durchgehen willst.«

Bildete Hari es sich nur ein, dass Yeongseo total happy aussah, weil sie es selbst nicht machen musste? Yeongseo stopfte Haris BH fleißig weiter aus. Immer wenn Hari dachte, es wäre genug, steckte Yeongseo nur noch ein weiteres Körbchen rein.

Hari starrte ihr Gesicht im Spiegel an. Ihre Haare steckten in einem hochgebundenen Pferdeschwanz, ihre Augen waren mit schwarzem Kajal umrandet und ihre Lippen knallrot angemalt.

»Bei dem Make-Up gehen deine Brüste vollkommen unter, wenn sie nicht groß genug sind. Da stimmt sonst die Balance nicht mehr«, sagte Yeongseo, während sie weiter an Haris BH rumfummelte. Hari warf ihr einen scharfen Blick zu.

»Hey, so klein sind meine gar nicht.«

»Ja, ja.«

Yeongseo sagte das so halbherzig daher, dass Hari sie am Handgelenk packte.

»Ich trage GröÙe C!«

»Ja, ja, wenn du deine Seele mit in den BH stopfst, kommt das bestimmt hin. So.«

Yeongseo drehte Haris Schultern herum, damit sie sich im Spiegel betrachten konnte. Hari straffte den Rücken. Durch das Kleid wurden ihre Brüste so rausgedrückt, dass sie ein Dekolletee bekam, von dem sie sonst nur geträumt hätte. Sie hatte sich auch davor nicht über ihre Körbchengröße beschweren können, aber ihr jetziger Anblick steigerte ihr Selbstbewusstsein gleich noch mal um ein paar Grad.

Hari zuckte mit den Schultern und formte einen Kussmund.

»Na?«

»Oho! Sexy!«

Auch wenn Hari es für übertrieben fand, war sie nicht komplett unzufrieden mit diesem Look. Sie wollte schon immer mal diesen freizügigen Look mit krassem Make-Up, tiefem Ausschnitt und kurzem Rock ausprobieren. Ihr Anblick machte sie ganz euphorisch.

»Eine perfekte Verwandlung. Niemand würde dich in diesem Aufzug erkennen.«

»Selbst meine Eltern und Hamin würden mich nicht wiedererkennen.«

»Stimmt. Du bist jetzt nicht mehr Hari, sondern Yeongseo. Und nur für den Fall, dass du dich falsch vorstellst, gebe ich dir lieber meine Karte ...«

»Schon gut, die brauche ich nicht.«

»Solange du nur nicht den falschen Namen sagst, kannst du tun und lassen, was du willst. Gib dich am besten als das größte Partygirl aus, verstanden?«

Yeongseo guckte so fröhlich, dass Hari besorgt das Gesicht verzog.

»Aber bist du dir sicher, dass das kein Nachspiel für dich haben wird? Ich meine, wenn ich hier in deinem Namen den totalen Mist beim Date erzähle?«

»Ach, ich hab schon größeren Mist erzählt. Die Männer wissen, dass ich mich so aufführe, weil sie mir nicht passen. Sie tun aber trotzdem immer so, als ob sie mir einen Korb gegeben hätten, weil ihr armer

Stolz das sonst nicht aushält. Die denken immer nur daran, ihr eigenes Gesicht zu wahren und sobald du auch nur andeutest, dass du kein Interesse an ihnen hast, ist die Hölle los. Wie kann ich es auch wagen, sie abblitzen zu lassen! Dann sagen sie lieber, dass sie von Anfang an kein Interesse an mir gehabt hätten.«

Yeongseo schnaubte angewidert und griff nach Haris Wange.

»Also mach dir keine Sorgen und zeig dich so richtig schön von deiner wilden Seite.«

»Okay. Was arbeitet der Kerl eigentlich?«

»Keine Ahnung. Irgendein Firmenchef.«

»Alter?«

»Ich weiß nicht seinen Namen und auch sonst nichts über ihn.«

»Du weißt überhaupt nichts über den Kerl, mit dem du dich auf ein Date triffst?«

»Hey, wie soll ich mir die auch alle merken? Ich war doch schon auf so vielen.«

»Trotzdem solltest du wenigstens den Namen deines Gegenübers kennen. Nicht dass es hier zu einer Verwechslung kommt...«

»Der Typ wird meinen Namen kennen.«

Hari sah ihre verantwortungslose Freundin missbilligend an, aber Yeongseo klammerte sich nur weiter an ihre Schultern.

»Wovor hast du solche Angst, Süße? Ich habe doch gesagt, dass alles glattlaufen wird.«

»Alles, was du mir aufgetragen hast, macht mir Angst.«

»Du brauchst doch das Geld, oder nicht?«

»Trotzdem ...«

»Ich werde dich bei deiner Belohnung nicht enttäuschen.«

Kurz darauf hatte Hari sich gesammelt und nickte.

»Ich werde mein Bestes geben!«



Auf dem Weg zum Blind Date starrte Taemu aus dem Fenster. Das wievielte Mal war das jetzt schon, dass sein Großvater ihn von der Arbeit abholt? Unzählige Male. Aber meistens ging es in letzter Zeit tatsächlich immer wieder um seine Hochzeit.

Hochzeit, Hochzeit. Was war daran bitte so wichtig, dass man jemanden bei der Arbeit störte? Taemu hatte schon genug mit seiner Arbeit zu tun, also warum sollte er seine Zeit für etwas verschwenden, das er nicht mochte und obendrein auch noch als komplett nutzlos ansah? Wer weiß, wie sehr ihn sein Großvater noch von der Arbeit abhalten würde, so besessen wie der zurzeit von der Hochzeit seines Enkels war.

Taemu wollte nicht heiraten, weil ihm das nur Zeit zum Arbeiten rauben würde. Aber wenn das so weiterging, würde es noch viel mehr Zeit kosten, wenn er nicht heiratete.

Er rechnete sich aus, wie oft sein Großvater jetzt noch bei ihm im Büro antanzen und sich die Szene von heute wiederholen würde, wenn er auch diesmal wieder nur halbherzig zu dem Blind Date ging, weil sein Kopf bei dem wichtigen Geschäftsdeal mit der japanischen Firma steckte.

Die Rechnung ging ins Unermessliche und die Wahrscheinlichkeit dafür lag bei 100 Prozent. Sein Großvater würde in Zukunft nur noch öfter bei ihm reinschneien und ihn jedes Mal aus irgendeinem Grund von der Arbeit abhalten.

Dieses Mal kam er wenigstens am Wochenende, aber später würde er vielleicht auch unter der Woche auftauchen. Kang Mangeun hatte es schon immer geliebt, seinen Enkel zu ärgern, daher würde es ihm die Sache nur noch mehr versüßen, wenn Taemu das Spiel nicht gefiel.

Wenn er daran dachte, wie sein Großvater es genoss, ihn bei der Arbeit zu stören, stieg heißer Zorn in ihm auf. Da er sich seine Gefühle jedoch nie groß ansehen ließ, sah es für andere so aus, als ob er einfach nur friedlich auf die Straße gucken würde.

Mit zusammengekniffenen Augen starnte er auf die vorbeisausende Straße. Er konnte nicht länger seine Zeit mit dieser Sache verschwenden. Dann...

Genau. Genau!

»Genau.«

»Wie bitte?« Seonghun schaute durch den Rückspiegel zu Taemu, der seinen Blick erwiderte.

»Haben Sie etwas gesagt?«

»Herr Cha.«

»Ja?«

»Diesmal werde ich heiraten.«

»WAS?« Seonghun riss die Augen auf. Was dieser Sturkopf einmal sagte, das führte er auch aus, als ob sein Leben davon abhinge.

»Was auch immer passiert, werde ich die Frau von heute heiraten. Ganz egal, was für eine Frau da auch auftaucht.«

Er würde sie auf jeden Fall heiraten. In Taemus Augen loderte Entschlossenheit.

Seonghun umklammerte das Lenkrad. Es war kein Wunder, dass er jederzeit mit dem Schlimmsten rechnete.



Unbewusst zerrte Hari die ganze Zeit an ihrem Oberteil. Viel zu schnell kam sie beim Hotelcafé an. Sie atmete einmal tief durch und sah sich dann um. Ihr Blick traf auf einen alleinsitzenden Mann. Und was für ein Mann! Sein Anzug saß wie angegossen und seine Beine sahen selbst im Sitzen meterlang aus.

Das ist er doch nicht etwa, oder?

Er war ganz anders, als sie ihn sich vorgestellt hatte. Viel jünger und vor allem so gutaussehend.

Ich dachte, das wäre irgendein Kerk in den besten Jahren, der nur des Geldes wegen heiraten will. Aber vor so einem Prachtkerl hier kann ich doch nicht diese wilde Show abziehen! Nein, nie im Leben!

Aber Geldverdienen war ja noch nie ein Zuckerschlecken und sie brauchte das Geld. Dazu kam noch der indirekte Korb von Minu. Fest entschlossen, in die Rolle der überdrehten Femme Fatale zu schlüpfen, trat sie einen Schritt vor und spürte die Blicke der Leute um sie herum. In ihrem Minirock, den knallroten Lippen, den Smokey Eyes und ihren großen Brüsten musste sie ja auffallen.

Ich an seiner Stelle würde sofort die Fliege machen.

Hari warf einen Blick auf ihr Spiegelbild im Fenster und die Schamröte machte sie zur wandelnden Tomate. Sie brauchte wahrscheinlich kein Wort zu sagen und ihr Date würde von selbst das Weite suchen. Also vielleicht musste sie ja gar nicht die ganz harten Geschütze auffahren.

Bitte lass das problemlos über die Bühne gehen ...

Mit klackenden Schritten trat sie auf den Mann zu und sagte mit verruchter Stimme: »Hallo, ich bin Yeongseo.«

Der Mann hob den Kopf. Als ihre Blicke sich trafen, fühlte sie sich für einen Moment wie elektrisiert. Allerdings war dieser Moment so schnell wieder vorbei und es blieb nur noch das Gefühl, als würde sie versinken.

Was war mit ihr los? Kam das nur von diesem einen Blick?

Sie stand zögerlich vor ihm, sodass er den Arm ausstreckte und auf den Platz ihm gegenüber wies. Hari machte sich noch mal klar, dass selbst ihre Eltern sie nicht in dieser Aufmache erkennen würden. Sie stellte sich vor, eine Art Maske zu tragen, während sie sich hinsetzte.

»Sorry für die Verspätung.«

Hari schlug die Beine übereinander und verschränkte die Arme vor der Brust. Der Mann betrachtete sie von oben bis unten. Auch Hari streckte die Schultern durch und starnte ihr Gegenüber an. Er hatte säuberlich zurückgegelte Haare, große Augen, porenfreie Haut und eine hübsche Nase. Sie sah zum ersten Mal in ihrem Leben so einen perfekten Mann live und in Farbe. Sie hatte das Gefühl, als würde ein Filmstar vor ihr sitzen, was ihr Herz wie wild zum Klopfen brachte. Aber wieso kam er ihr so vertraut vor? Lag es wirklich an seinem modelhaften Aussehen? Hari legte den Kopf leicht zur Seite. Nachdem er sie fertig abgescannt hatte, machte er den Mund auf.

Sehr schön, dann lauf schön weg, wenn dir das zu viel ist. Sag schon, dass du einen Termin vergessen hast! Jetzt mach schon!

»Ich habe wirklich lange gewartet.«

»Ah, äh, ja. Tut mir ...«

Der Mann starre sie mit so einem stechenden Blick an, dass Hari schon wieder das Gefühl hatte zu versinken. Sie hätte sich sogar fast höflich entschuldigt. Er war so anders als erwartet. Lag es an seinem eisigen Blick? Wobei ihr auffiel, dass sie diesen Blick schon mal irgendwo gesehen hatte.

Lass dich nicht ablenken und reiß dich zusammen, Hari! Wo hättest du denn so einem Kerl begegnen sollen? Schieb deine Aufgabe nicht vor dir her und verdien dir dein Geld!

Hari lächelte erneut.

»Nun, wenn du dich mit so einer Frau wie mir triffst, musst du das schon verstehen.« Sie kräuselte ihre Nase. »Wie du siehst, bin ich sehr beschäftigt. Die Männer lassen mich einfach nicht in Ruhe.«

Dabei war es Hari, die am liebsten sofort das Weite gesucht hätte. Ihr Gegenüber starrte sie nur weiter ausdruckslos an. Dafür verkrampften sich ihre Hände und Füße. Sie würde diese Tour kaum noch lange aufrechterhalten, daher beschloss sie, ihn so schnell wie möglich in die Flucht zu schlagen.

»Vorhin habe ich noch einen anderen Kerl getroffen. Sorry, falls ich gleich mit der Tür ins Haus falle, aber ich zeige lieber gleich, wie ich wirklich bin. Das ist doch besser, als sich zu verstehen, nicht wahr?«

Sie streckte ihre hochgepuschte Brust raus und lächelte noch breiter. Der Mann zeigte weiterhin keine Reaktion.

Was ist hier los?

War ihm vielleicht langweilig? Dabei hatte sie doch noch gar nicht richtig angefangen. Trotz allem verletzte es ihren Stolz, dass er sich mit ihr gelangweilt fühlte.

»Stehst du nicht auf Partygirls wie mich?«

Hari beugte ihren Oberkörper leicht nach vorn und sie setzte alles in ihre Brüste, die eine tiefe Schlucht in ihr Dekolletee trieben.

»Wenn nicht, wollen wir dann den lahmen Smalltalk überspringen und gleich zum amüsanten Teil übergehen?« Sie lachte laut auf. »Wenn wir heiraten, müssen wir unser ganzes Leben zusammen verbringen. Wir sollten uns also nicht einfach irgendjemandem hingeben. Es sollte schließlich so richtig funken! Nur zu heiraten, weil die Rahmenbedingungen stimmen, ist doch unromantisch, oder nicht? Also lassen wir das hier und führen unser Kennenlernen woanders fort. Mir jedenfalls gehen diese langweiligen Dates fürchterlich auf den Keks!«

Hari redete sich weiter ein, dass sie eine Maske trug, und zwinkerte ihm neckisch zu.

»Wenn du mich dir allein nicht zutraust, kannst du ruhig noch einen Freund dazuholen. Ich komme auch mit zwei Kerlen gleichzeitig klar. Ach was, auch drei gehen locker ...«

Ging ein Vierer vielleicht etwas zu weit? Ein Dreier war ja schon irre. *Was will ich denn bitte mit zwei Kerlen gleichzeitig anstellen?*

Langsam amüsierte sie sich tatsächlich bei dem Spiel.

»Du wirst nicht enttäuscht sein. Ich bin eine absolute Granate im Bett. Egal ob mit zwei, drei oder auch nur einem Kerl. Also, wie sieht's aus?«

Das Wort Granate hauchte sie so sexy wie möglich. Der Kerl starre sie aber weiterhin wortlos nur an.

Tja, wem würde auch so ein verrücktes Partyhuhn als Date gefallen? So eine taugte vielleicht was für eine Nacht, aber ganz sicher nicht für die Ehe.

»Wenn du dabei bist, dann lass uns hier ein Zimmer nehmen. Wir sind schließlich in einem Hotel. Ich werde es dir auch so richtig besorgen. Wenn Männer mich bloß ansehen, werden sie schon ganz ... Na, du kannst es dir denken, oder? Nun, du scheinst auch einiges an Energie zu haben. Ich habe zwar nicht so viel Zeit, aber ein Stündchen ist schon drin.« Hari lachte.

Aber der Mann schwieg immer noch.

Boden, tu dich auf!

Ihr Lächeln wurde immer erzwungener und sie blinzelte mehrfach. Ihr Gesicht tat schon weh vom künstlichen Lächeln, aber sie hielt tapfer durch. Gerade als ihr Lächeln langsam entglitt, öffnete er den Mund.

»Ich heiße Kang Taemu.«

»Was ...?«

»Du scheinst meinen Namen nicht zu kennen.«

War das das einzige, was er zu dem Ganzen zu sagen hatte? Innerlich schmollend, lachte sie locker auf.

»Ah, gut, freut mich, Taemu.«

Kang Taemu ... Kang Taemu ... Kang Taemu ...

Hari wiederholte den Namen innerlich mehrmals. Wieso hatte sie bloß das Gefühl, dass sie diesen Namen schön öfters gehört hatte? Als sie seinen starrenden Blick erwiderte, lachte sie über ihre Nervosität hinweg.

»Sorry, ich war auf so vielen Dates, dass ich mir die Namen einfach nicht mehr merken kann.«

Selbst in ihren Ohren klang das total taktlos. Aber was sollte schon dabei sein? Nicht sie selbst, sondern ihre Verkörperung von Yeongseo war so unverschämt. Und da er die echte Yeongseo nicht kannte und

sie gemeint hatte, dass ihr ihr Ruf egal wäre, strengte sich Hari nur umso mehr an.

»Ich heiße Jin Yeongseo.«

»Ich weiß«, antwortete er gelangweilt. Wieso wurde sie so nervös? Sein Blick sagte fast, dass er sich zwar langweilen dürfte, aber sie nicht.

»Ich bin arbeitslos.« Sie sagte das als Scherz, aber seine Mine änderte sich nicht. »Nur ein Witz. Ich arbeite im Büro. Und was machst du so?«

»Ich arbeite in der Seongun Group.«

»Ah, die kenn ich natürlich. Ich ...« *Ich arbeite schließlich dort. Moment ... Was?!*

»Gibt es ein Problem?«

Hari starrte Taemu so schockiert an, dass der verdutzt die Augenbrauen hochzog.

Ein Kang Taemu aus unserer Firma? Wer soll das sein? Doch nicht etwa ...

»Der Boss!«

Hari sprang ruckartig auf. Taemu sah sie seltsam an, bis sie merkte, dass ihr Rock hochgerutscht war. Schnell zupfte sie ihn wieder runter und setzte sich. Als ob nichts geschehen wäre, redete Taemu weiter.

»Ja, ich bin der Geschäftsführer.«

Ich ... Ich bin auf einem Date mit meinem Boss!!!

Besuche uns im Internet:
www.bramblebooks.de
Instagram: @bramble_verlag
TikTok: @bramble_verlag



Deutsche Erstausgabe Juli 2026

사내 맞선 A Business Proposal

Copyright © Haehwa

All rights reserved

German translation © 2026 Verlagsgruppe Droemer Knaur GmbH & Co. KG

German translation rights arranged with Kakao Entertainment

Corp. through Orange Agency Co., Ltd.

© 2026 der deutschsprachigen Ausgabe Bramble Verlag

Ein Imprint der Verlagsgruppe Droemer Knaur GmbH & Co. KG

Landsberger Straße 346, 80687 München

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Covergestaltung: © Guter Punkt, München

Coverabbildung: © Mi Ha, Guter Punkt, München

Abbildungen im Innenteil von Shutterstock.com: FERDOUS AKTHER, Frogella, SREE SADHIN CHANDROSREE SADHIN CHANDRO

Satz und Layout: Daniela Schulz, Gilching

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-426-56974-0

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
produktsicherheit@droemer-knaur.de